



RONEN ZVULUN / POOL / AFP via Getty Images

Netanjahu: Der bedrängte Löwe

- Richard Palmer
- [10.08.2026](#)

„Netanjahus Vorgehen und seine mutige, entschlossene Führung haben mich tief beeindruckt“, schrieb Gerald Flurry, Chefredakteur der Posaune, nachdem Israel im vergangenen Jahr mit den Bombenangriffen auf den Iran begonnen hatte. „In vielerlei Hinsicht ist er der ‚aufsteigende Löwe‘ seiner Nation.“ An diesem Wochenende stellte Benjamin Netanjahu seinen löwenhaften Mut in einer vielleicht noch größeren Bewährungsprobe unter Beweis, indem er sich gegen seinen einzigen wirklichen Verbündeten zur Wehr setzte. Er lehnte Donald Trumps 15-Punkte-Friedensplan für den Gazastreifen rundweg ab.

Netanjahu machte deutlich, dass sich Israel nicht aus dem Gazastreifen zurückziehen werde, solange nicht Gewissheit bestehe, dass die Hamas entwapfnet sei – und Trumps Abkommen biete Israel diese Gewissheit nicht.

Er versuchte, den Schaden zu begrenzen, und bezeichnete Präsident Trump als „unseren besten Freund im Weißen Haus“. Präsident Trump hat sich dazu bislang nicht geäußert. Er hat sich gegenüber Netanjahu mal positiv, mal negativ geäußert, daher ist es schwer zu sagen, ob er dessen Äußerung ignorieren oder eine weitere verbale Salve abfeuern wird.

Die Beziehungen zwischen den beiden Seiten sind bereits angespannt. Netanjahu besuchte am 28. Juli das Weiße Haus. Es ist Ihnen zu verzeihen, wenn Sie das nicht bemerkt haben. Es gab keine gemeinsamen Pressekonferenzen, Fototermine oder gar besondere Ankündigungen. Er hatte bereits in der Woche zuvor versucht, vorbeizukommen, doch laut Axios nahm sich Trump keine Zeit für ihn. Sie schrieben, dass Mitglieder von Trumps Kabinett „Netanjahu mit Verachtung betrachten“.

Präsident Trump hat die Forderungen Netanjahus und Israels wiederholt ignoriert und beispielsweise ein Abkommen über den Verkauf von F-35-Kampfflugzeugen an die Türkei sowie ein Atomabkommen mit Saudi-Arabien vorangetrieben.

Diese Spaltung könnte Netanjahu die für den 27. Oktober angesetzte Wahl kosten. Das Abkommen mit der Hamas stößt in der israelischen Öffentlichkeit auf massive Ablehnung, doch eine enge Beziehung zu Donald Trump war eines der Argumente, mit denen Netanjahu für sich geworben hat.

Donald Trump verkündete erstmals im Januar 2025 ein katastrophales Waffenstillstandsabkommen. Herr Flurry schrieb:

Diese Vereinbarung hat die Schwächen von Herrn Trump auf eine Weise offenbart, die keiner von uns gerne sieht. Hier stimmt etwas ganz und gar nicht. Was Herr Trump hier getan hat, wird ihm für den Rest seiner Amtszeit noch zu schaffen machen! Beobachten Sie einfach, ob es nicht genau so kommt – es sei denn, er ändert seinen Kurs grundlegend.

Gelegentlich hat sich Netanjahu auf Friedensverhandlungen eingelassen, die ihm offensichtlich missfielen, in der Hoffnung, dass die Hamas ihre Verpflichtungen nicht einhalten würde, sodass Israel seinen Verpflichtungen nicht nachkommen müsste. Möglicherweise sind die Bedingungen dieses 15-Punkte-Abkommens so großzügig, dass er der Ansicht ist, die Hamas werde

es nicht brechen, bis es zu spät ist.

Nun bezieht er klar Stellung gegen ein schlechtes Abkommen. Herr Flurry schrieb:

In einer derart feindseligen Welt müssen Großbritannien, Amerika und das jüdische Volk Israels zusammenhalten und sich Gott zuwenden. Doch sie entfernen sich von Gott und voneinander. Es wird keinen Helfer für Israel geben – nicht einmal aus anderen modernen israelitischen Nationen. Es ist beschämend, dass wir einen Großteil dieser Spaltung selbst verursachen und uns damit ins eigene Fleisch schneiden.

Präsident Trump strebt Frieden an, doch er verfolgt dieses Ziel, indem er Kompromisse mit Terroristen eingeht. Den Israelis ist schmerzlich bewusst, dass ein solcher Kompromiss nur zu Massakern wie denen vom 7. Oktober führt, und sie können dem nicht zustimmen.

„Präsident Trump hat Israel verraten“, schrieb Herr Flurry, als Donald Trump im Jahr 2025 sein Amt antrat. Nun ist die Kluft zwischen Trump und Israel größer denn je.

Deutschland und die Niederlande haben weitere 69 Schützenpanzer beim deutschen Rüstungsunternehmen Rheinmetall und dem europäischen Rüstungskonsortium KNDS bestellt, wie der deutsche Fernsehsender nTV am Freitag berichtete. Dies ergänzt den Auftrag aus dem vergangenen Jahr über 222 „Jackal“-Fahrzeuge im Wert von 5,4 Milliarden Dollar.

Russland lehnt einen „Waffenstillstand“ im Krieg gegen die Ukraine ab: Russland weist die Bemühungen der Ukraine zurück, den Konflikt zwischen beiden Seiten so lange „einzufrieren“, bis alle Forderungen von Präsident Wladimir Putin erfüllt sind, wie das russische Außenministerium gestern mitteilte. Diese Erklärung ist der jüngste Beweis dafür, dass Putin kein echtes Interesse am Frieden hat, sondern nach wie vor ein skrupelloser Kriegsherr ist, der entschlossen ist, seinen Willen in den Randgebieten Russlands durchzusetzen – koste es, was es wolle.

Papst Leo kündigt Reise nach Lateinamerika an: Der Vatikan gab letzte Woche bekannt, dass Papst Leo XIV. vom 6. bis 17. November Argentinien, Uruguay und Peru besuchen wird. Obwohl Papst Leo in den USA geboren wurde, unterhält er enge Verbindungen zu Lateinamerika. Seine Mutter hatte spanische Vorfahren, und er verbrachte Jahrzehnte in Peru. Die Zeitschrift die Posaune warnt auf der Grundlage biblischer Prophezeiungen, dass Lateinamerika seine Beziehungen zu den USA abbrechen und sich mit dem katholischen Europa verbünden werde. Beobachten Sie, wie die Reise von Papst Leo und sein anhaltender öffentlicher Widerstand gegen US-Präsident Donald Trump die Erfüllung dieser Prophezeiung beschleunigen werden.